



EG 10-04-25

über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

BR

*feh* 14.4.

Der Magistrat

Dezernat für Smart City, Europa  
und Ordnung

Stadträtin Maral Koohestanian

über  
Magistrat

und  
Herrn Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Gerhard Obermayr

an die Stadtverordnetenversammlung

08. April 2025

**Integration der Eigenbetriebe in das Fördermitteltool**  
Beschluss-Nr. 0411 vom 18.12.2024, (Vorlagen-Nr.24-F-63-01 08)

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen:

Der Magistrat wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass alle städtischen Eigenbetriebe bis Jahresende 2025 in das einheitliche Fördermitteltool des zentralen Fördermittelmanagements einbezogen werden und dieses nutzen. Die hierbei anfallenden Kosten sind von den Eigenbetrieben selbst zu tragen.

Der Magistrat wird gebeten, einen aktuellen Sachstandsbericht zum Stand des zentralen Fördermittelmanagements abzugeben. Die Berichterstattung soll sich insbesondere auf die Art und Weise der Zusammenarbeit und Kommunikation der städtischen Ämter mit dem Fördermittelmanagement sowie die erzielten wirtschaftlichen Erfolge durch Inanspruchnahme von Mitteln und damit einhergehender Ersparnis für den kommunalen Haushalt befassen.

**Zu diesem Beschluss berichte ich wie folgt:**

Das Zentrale Fördermanagement (ZFM) verfolgt derzeit zwei Vorhaben mit höchster Priorität: 1) die Entwicklung und Einführung der Fördermittelsoftware EUREKA der Firma Ibykus sowie 2) den strukturierten Auf- und Ausbau eines zentralen Kompetenzzentrums „ZFM“. Diese Prioritäten ergeben sich aus dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Konzept zum Fördermittelmanagement (Beschluss Nr. 0482).

**1) Fördermittelsoftware EUREKA:**

Die Auswahl einer geeigneten Software erfolgte im Herbst 2024 nach einer europaweiten Ausschreibung in einem zweistufigen Verfahren. Die Software EUREKA bildet die Geschäftsprozesse von der Beantragung bis zur Abrechnung der Fördermittel ab, sowohl für die Fördermittel, die die Landeshauptstadt Wiesbaden einwirbt (Nehmerseite), als auch für die Fördermittel, die von der Landeshauptstadt Wiesbaden an Dritte vergeben werden (Geberseite). Dadurch soll eine weitgehend medienbruchfreie, digitale und standardisierte Bearbeitung dieser Prozesse ermöglicht und Transparenz über die eingeworbenen und verausgabten Fördermittel der Landeshauptstadt Wiesbaden erreicht werden.

Das stadtweite Rollout der Fördermittelmanagement-Software soll bis zum Ende des Jahres 2025 abgeschlossen werden. Einhergehend damit wird ein Schulungskonzept ausgearbeitet und die verantwortlichen Mitarbeitenden der Ämter auf die Nutzung der Software vorbereitet. Sobald die Software in der Stadtverwaltung einschließlich der Eigenbetriebe ausgerollt und durch die städtischen Ämter genutzt wird, ermöglicht sie einen aussagekräftigen, jährlichen Fördermittelbericht und Aussagen zur einhergehenden Ersparnis für den kommunalen Haushalt. Dieser wird frühestens sechs Monate nach der stadtweiten Einführung der Software sowie mit einer funktionierenden SAP-Schnittstelle vorliegen (Beschluss Nr. 0482). Auf Basis dieser Berichtsdaten können Portfolio-Analysen durchgeführt werden, die die Landeshauptstadt Wiesbaden in die Lage versetzen, Fördermittel gezielt entsprechend den Prioritäten der Fachbereiche einzuwerben und die Gesamtstrategie zur Fördermitteleinwerbung zu verbessern.

## 2) Aufbau „ZFM“

Der Aufbau des zentralen Fördermittelmanagements hat das Ziel, als zentrales Kompetenzzentrum für die städtischen Ämter und Eigenbetriebe der LHW zu agieren und damit zu einem professionelleren und erfolgreicherem Umgang mit Fördermittelangeboten zu verhelfen. Dazu gehören Beratungs- und Unterstützungsleistungen, angefangen bei der Identifikation geeigneter Förderprogramme bis zur Inanspruchnahme der erhaltenen Förderung.

Für die Bekanntmachung als auch der bedarfsgerechten Etablierung der ZFM Aktivitäten, wurden einzelne Maßnahmen zur Kommunikation und Vernetzung innerhalb der LHW definiert. Neben wöchentlichen Status Reports zum Entwicklungsstand des Fördermittel Tools, steht das ZFM in regelmäßigem Kontakt mit bestehenden Gremien (z.B. AL-Plenum, Digilotosen, AG-Bauen), um über seine Arbeit und seine Angebote zu informieren. Im städtischen Intranet WINTRA wurde mit dem Aufbau einer entsprechenden Themenseite begonnen. Zudem wurde eine Projektgruppe mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Ämter gegründet, welche sich unter anderem mit der Abbildung der definierten Sollprozesse beschäftigt. Im weiteren Verlauf ist der Aufbau eines Förderlotsen-Netzwerks in den Fachbereichen geplant. Diese werden in die kontinuierliche Weiterentwicklung der ZFM Angebote involviert, um somit den stadtweiten Umgang mit Fördermitteln stetig zu professionalisieren und erfolgreicher in der Antragstellung zu werden.

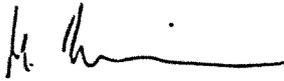
Soweit dem ZFM Förderaufträge bekannt werden, bietet es proaktiv Unterstützungsleistungen an. Darüber hinaus berät das ZFM in zahlreichen Einzelanfragen in der Fördermittelakquise, unter anderem durch ein Fördermittelscreening, bei der Antragstellung oder bei Klärungsbedarf mit dem Fördermittelgeber, wie zum Beispiel bei den folgenden Aktivitäten:

- Screening und Identifikation einer passenden Förderrichtlinie für datengetriebene Innovationen (mFUND - Förderlinie 1), auf welchen sich das Referat für Smart City in Kooperation mit der Hochschule Rhein Main beworben hat. Der Antrag wurde abgelehnt.
- Screening, Beratung und Unterstützung in der Antragsstellung für die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen. Die Einreichung soll vsl. Im Juli 2025 stattfinden.
- Screening und Beratung zur Förderung von Projekten zum Thema „Anwendungen in der zivilen Sicherheit“ im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit – Gemeinsam für ein sicheres Leben in einer resilienten Gesellschaft“. Die Prüfung relevanter Anwendungsfälle sowie der internen Machbarkeit zur Umsetzung dieser Fälle findet aktuell zusammen mit dem Fachbereich statt.

Des Weiteren hat sich das ZFM zum Ziel gesetzt, mögliche Hürden innerhalb der LHW zu identifizieren und diese abzubauen, die Mitarbeitende daran hindern, einen Fördermittelantrag zu stellen und zudem mit diesem erfolgreich zu sein. Dazu gehört unter anderem die Beschleunigung der stadtinternen Entscheidungsprozesse bei der Bereitstellung der für Förder-

anträge notwendigen anteiligen Eigenmittel und Personal. Ebenfalls werden Ablehnungsbescheide analysiert und Empfehlungen für eine erfolgreiche Beantragung an die Ämter kommuniziert. Im Haushalt 2025 ist ein Pool an förderfähigen Stellen vorgesehen. Der Prozess, wie Fachbereiche nach erfolgreicher Antragsstellung auf das befristete Stellenkontingent zugreifen können, wird nach Genehmigung des Haushalts durch das Land erarbeitet.

Das ZFM ist regional und überregional in kommunalen Netzwerken zum Fördermittelmanagement organisiert. Hervorzuheben sind insbesondere das Netzwerk Fördermanagement der KGSt und der europäische Dachverband EUROCITIES. Dort, wie auch gegenüber den Fördermittelgebern, vertritt das Referat die Interessen der Landeshauptstadt Wiesbaden. Themen sind hierbei vor allem die Vereinfachung und Standardisierung der Einwerbung und Abwicklung von Fördermitteln sowie die Anpassung der Förderrichtlinien an die kommunalen Realitäten.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized first letter 'M' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.